

Herr Scholz beantragt eine Sitzungsunterbrechung, um der Antragstellerin die Gelegenheit zu geben, ebenfalls kurz Stellung nehmen zu können. Mit allseitiger Zustimmung wird die Sitzung unterbrochen.

Nach Ende der Sitzungsunterbrechung geht Vorsitzender Thienel weiter in der Beratung.

Erster Beigeordneter Sterzenbach teilt mit Bezug auf das in der Sitzungsunterbrechung angesprochene allgemeine Beleuchtungskonzept mit, dass es dieses auch mit Blick auf die Lichtverschmutzung nicht gebe. Nichtsdestotrotz gebe es konzeptionelle Dinge, welche auch umgesetzt worden seien. Er nennt hier beispielhaft die Umstellung auf LED. Abschließend sagt er zu, den beiden neuen Klimaschutzmanagerinnen den Hinweis auf ein allgemeines Beleuchtungskonzept zu übermitteln.

Bürgermeister Viehof berichtet, dass die Westenergie ihn über das sogenannte „Mitlaufende Licht“ informiert habe. Das Licht werde dabei nur bei Bewegung angeschaltet und diene dazu, zusätzlich noch einmal 50 % Energie sparen zu können. Er schlägt vor das „Mitlaufende Licht“ an der Fledermausbrutstätte zu testen.

Herr Reisbitzen befürwortet die durch die Verwaltung vorgeschlagene Prüfung der Beleuchtung am Vorhof der Feuerwehr. Das Dimmen außerhalb der Einsatzzeiten erachte er als sinnvoll. Zur Anregung Nr. 3 gibt er im Namen seiner Fraktion zu bedenken, dass man die übrigen Anlieger ebenfalls nach ihrer Meinung zu der Maßnahme fragen sollte. Die Situation dürfe sich durch das tiefer hängen der Lampe für die anderen Anwohner nicht verschlechtern.

Herr M. Derscheid interessiert, ob sich der BUND seit 2018 nie dahingehend geäußert habe, dass das Trafohäuschen aufgrund von falschen Lichtverhältnisse von den Fledermäusen nicht angenommen werde. Er spricht sich generell gegen eine geringere Ausleuchtung an dieser Stelle aus, weil die „Schoellerstraße“ sehr stark frequentiert sei. Auch die Umsetzung des vorgeschlagene Konzeptes des „Mitlaufenden Lichtes“ stelle er sich aufgrund von Bedenken der Anwohner gegen das ständige an- und ausgehen des Lichtes schwierig vor. Er bittet die Verwaltung eine verlässliche Aussage des BUND zu der Sachlage hinsichtlich der Fledermäuse einzuholen, bevor man über weitere Maßnahmen nachdenke. Bezüglich der Situation an der Feuerwehr macht er darauf aufmerksam, dass Helligkeit ein Sicherheitsfaktor sei – gerade auch im Hinblick auf Vandalismusschäden. Er spricht sich daher dagegen aus, die Beleuchtung dort sehr stark zurückzufahren.

Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert daraufhin, dass man schon damals mit dem BUND in einem regen Dialog alles durchgesprochen habe und die Leuchte dabei in keinem Wort erwähnt worden sei. Wenn der BUND damit ein Problem hätte, dann hätte er sich nach mittlerweile fast drei Jahren Betrieb geäußert. Nichtsdestotrotz sehe er als ersten Prüfpunkt die Anbringung einer Blende. Man werde selbstverständlich den BUND miteinbeziehen und die Frage auch noch einmal stellen. Hinsichtlich der Beleuchtung an der Feuerwehr hält er fest, dass man nicht die Absicht habe, die Stelle vollständig zu verdunkeln. Bei einer Dimmung auf 30 % sei der Vandalismusschutz allerdings immer noch ganz gut gegeben.

Herr Scholz hält fest, dass die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen absolut ausgewogen seien. Zu den Möglichkeiten, welche gegeben seien, habe man sich wirklich hervorragende Gedanken gemacht. Man solle die Sache dementsprechend einfach so laufen lassen und sehen was sich daraus ergebe.

Bürgermeister Viehof ergänzt abschließend, dass man für das Gelände der neuen Feuerwache und des Bauhofes derzeit die Einrichtung einer Videoüberwachung prüfe, um damit den Aspekt der Sicherheit und des Vandalismusschutzes auf andere Art und Weise herstellen zu können.